Arnold & Troitzsch

Fernspr. 485 und 407. **Halle a. S.** Gr. Ulrichstr. 1 (am Kleinschmieden) part., I, II., III. Et :: Pers.-Aufzug.

Spezial-Teppichhaus.

Ein vornehmes, praktisches

Weihnachts-Geschenk

ist der

Perser Teppich

Am besten kauft man denselben :: im Teppich-Spezialhaus. ::

Grosse Sendungen **echter Perser Teppiche, selten schöne Ware,** sind in allen Grössen eingetroffen und liegen dieselben von Sonntag, den 24. November, ab zu **aussergewöhnlich** billigen Preisen zum Verkauf bereit.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 23. November.

Totenfest.

„Da niemand zuvor den Toten gesehn,
Erhält er die Nummer dreihundertundzehn.
Dreihundertundneun schon liegen im Sand,
Wer hat sie geliebt, wer hat sie gekannt?"

So heißt es in dem Liliencronschen Gedicht „Hochsommer im Walde", das von einem Menschen spricht, der, von Hunger, Not und Verzweiflung getrieben, seinem Leben ein Ende macht. Am Totenfest schmückt auch sein Grab ein schlichter Kranz. Sang- und klanglos hat man ihn einst in der Selbstmörderecke eingescharrt. Keine Träne ist an seinem offenen Grabe geflossen, keine Glocke hat ihm geläutet, kein Prediger hat ihm ein Vaterunser gebetet, und keine Blume ist ihm mitgegeben worden. Mit einem scheuen Blick ist man stets an seinem Grab vorbeigegangen. Am Totenfest erinnert man sich, daß auch er ein Mensch gewesen, vielleicht ein edlerer, besserer, als manche andere es sind, der nur zu schwach gewesen ist, sein Kreuz zu tragen und unter seiner Last zusammengebrochen ist. Richtet nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet!

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres ist dem Gedächtnis der Toten geweiht. Wenn die Glocken am Morgen ihre feierliche Stimme ertönen lassen, so hört sie an dem Tage wohl auch mancher, der sonst taub ist für ihren Klang. Er erinnert sich, daß draußen in der kalten Erde ein Mensch liegt, der ihm einst teuer gewesen, der seinem Herzen einst nahe gestanden hat. Er geht hinaus, bringt das zerfallene Grab in Ordnung, schmückt es mit frischen Blumen und steht in stiller Andacht. Er denkt der Vergangenheit, er denkt der Zukunft.

Weinend steht die Witwe am frischen Grabe des Gatten, den ihr eine tückische Krankheit in der Blüte der Jahre dahingerafft hat. Tief gebeugt blicken die Eltern auf das Grab ihres einzigen Kindes, das ihnen in jugendlichem Alter entrissen ist. Warum? Warum?

„O, daß er doch noch lebte!" Wie oft kann man es hören. „Wie wollte ich ihn lieb haben, wieviel besser wollte ich ihn behandeln, als ich getan, wieviel wollte ich ihm abbitten, wie vieles nachholen!"

Weckt und stärkt so das Totenfest die Erinnerung an die lieben Entschlafenen, so mahnt es auch, den Lebenden gegenüber stets Liebe und Wohlwollen entgegenzubringen, ehe es zu spät ist; denn schnell tritt der Tod den Menschen an. „Ein freundliches Wort, dem Lebenden ins Angesicht geredet, ist mehr wert als Grabrede, Totenamt und Seelenmesse zusammen."

Wie weit hat sich die Frau an der öffentlichen Gesundheitspflege zu beteiligen?

In dem 3. Vortrage der vom „Volksbildungsverein" veranstalteten ersten Vortragsreihe sprach Herr Professor Dr. v. Drigalski „Ueber die Sorge für gesunde geistige Entwickelung des Kindes", nachdem er seine früheren Ausführungen über die Folgen körperlicher Vernachlässigungen Jugendlicher durch eine größere Reihe von Lichtbildern und Röntgenaufnahmen aus der wertvollen Sammlung des Herrn Professors Dr. Gocht veranschaulicht hatte. In der geistigen Anleitung der Kinder könnten bessere Ergebnisse erzielt werden, wenn die Erwachsenen etwas mehr über die Wesensart, Leistungsfähigkeit und Ansprüche des Kindes unterrichtet wären; und eine große Zahl der Verbrecher aus Verwahrlosung, der sozial Minder- oder sogar Unbrauchbaren würde verschwinden, wenn manches Bedürfnis des reifenden Kindes (und sei es ein solches nach Strafe) besser erkannt würde, warnende Erscheinungen in seiner Entwickelung rechtzeitig bewertet würden, und nicht zum geringsten manche Torheit und Sünde der Eltern gegen den eigenen Organismus unterbliebe. Bei diesem Kampf für die geistige Gesundung und Erstarkung der kommenden Generation handelt es sich übrigens auch materiell um Werte von Milliarden, die für Nerven-, Geisteskranke und Verbrecher jetzt nutzlos aufgewendet werden müssen. Der Herr Redner ging auf die interessanten Phasen der geistigen Entwickelung des Kindes vom Säuglingsalter ab ein. Mit dem Laufen- und Sprechenlernen hat das Kind schon eine ungeheure Leistung vollbracht. Eine weitere kommt in der eigentlichen, bis zum 13. oder 15. Jahre währenden Kinderzeit hinzu, in der das junge Gehirn sich schließlich mit seiner ganzen Umgebung bekannt machen, eine Unsumme von Vorstellungen und Erfahrungen sammeln muß. Die Erregungen und Reize, die das tägliche Leben in seinen täglichen Neuheiten mit sich bringt, sind so zahlreich, daß ein Kind eben genug zu tun hat, mit ihnen sich abzufinden. Es ist mithin überflüssig und selbst verderblich, ihnen auch noch künstlich „Anregungen" und Sensationen hinzuzufügen, wie sie heute von manchen Eltern für „instruktiv" gehalten werden. Der Erzieher sollte aber auch wissen, was er an seelischen Vorgängen beim Kinde zu erwarten hat, um unnütze Aufregungen oder Ungerechtigkeiten zu vermeiden. Man darf keine ethischen Vorstellungen und entsprechendes Verhalten vom Kinde verlangen, wie Dankbarkeit, Uneigennützigkeit, Gedächtnis und Würdigung für die elterliche Liebe, weil das kindliche Gehirn noch unfähig ist, solche komplizierten, abstrakten Begriffe zu bilden. Von Natur und normalerweise ist es demnach egoistisch, undankbar, vergeßlich, unüberlegt, kritiklos. Es ist nicht moralisch, aber auch nicht unmoralisch, sondern amoralisch. Es ist sehr lenksam, empfänglich für Gutes und Schlechtes (suggestibel), sehr dem Nachahmungstrieb unterworfen. Daher der Wert der täglichen Gewöhnung, der täglichen Wahrnehmungen, der eingeprägten Begriffe von „Gut" und „Schlecht", von „Schön" und „Häßlich", „Recht" und „Unrecht" — mit einem Wort: der „Kinderstube", welche die meisten Menschen nie verleugnen! Einer gewissen Schulung und Erfahrung kann zu seinem Vorteil kein Kind entbehren; u. a. muß die Erfahrung von dem Erzieher in Form der Züchtigung eindringlich gemacht werden. Das Dogma von der verrohenden Wirkung jeder körperlichen Strafe hat keine innerliche Berechtigung. — Staat und Gemeinden wenden ungeheure Summen für die gesunde Entwickelung des Geistes auf; aber diese Bestrebungen bleiben Flickwerk, wenn nicht in der Kinderstube die Mütter mitarbeiten. Die Hand der Mutter kann Kapitalien erhalten oder verschleudern. — Der nächste Vortrag (am 25. November abends 8¼ Uhr im Seminargebäude der Universität) wird in Abänderung des bisherigen Programms die „Gefahren des Entwickelungsalters (der Pubertät) und die Stellung, welche in ihrem Interesse die Frau einigen allgemein verbreiteten Gebräuchen gegenüber einzunehmen hat", erörtern, — ein so schwieriges, wie für Eltern und Erzieher wichtiges Thema, das zu behandeln der Herr Vortragende sich nur auf Grund seiner schulärztlichen Erfahrungen und der mannigfachen Förderungen berechtigt glaubt, die ihm ständig durch den Psychiater unserer Universität, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Anton, zuteil wurden.

Die Statistik im Bauwesen.

Von Privatdozent Dr. Wolff-Halle,
Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Halle.

Um der Bedeutung der statistischen Materialsammlung im Bereich des Baufaches gebührend Ausdruck zu geben, ist auch der Statistik auf der Internationalen Baufach-Ausstellung Raum gewährt worden. Die Arbeiten der Gruppe „Statistik" richten sich einmal auf die sogenannte Ingenieurstatistik, dann auf die volkswirtschaftliche Statistik. Die Ingenieurstatistik, die dem Hochbau und dem Tiefbau und noch mehr dem Städtebau gilt, wird von einem besonderen Ingenieurbureau unter Mitberatung führender statistischer Fachmänner ausgeführt. Die volkswirtschaftliche Statistik ist überwiegend den Statistikern von Fach überwiesen, die sich in auserlesener Zahl für diesen Zweck zusammengefunden haben. Unter Mitwirkung von Vertretern der anderen Gruppen der Ausstellung ist hier ein großzügiges Arbeitsprogramm aufgestellt worden, das sich auf folgendes Gebiet erstreckt: 1. die Grundbesitzstatistik, 2. die Grundbesitzwechselstatistik, 3. die Baustatistik, 4. die Wohnungsstatistik, 5. die Bevölkerungsstatistik, 6. die Verkehrsstatistik, 7. die Sozialstatistik für das Baugewerbe, 8. die Baufinanzstatistik. Das hier aufgestellte Programm für die Gruppe „Statistik" und im besonderen für die volkswirtschaftliche Statistik läßt erkennen, daß die Internationale Bausach-Ausstellung ihren Arbeitsplan ziemlich hart umrissen hat, so daß eine vertiefte und vielseitige Darstellung gewährleistet wird.

Das Bausach braucht zuerst den Grund und Boden; ohne die Kenntnis der Bodenpreise, des verfügbaren Grund und Bodens in einer Stadt oder Stadtgegend, der Verhältnisse der Bodenbesitzer u. a. kann nicht gebaut werden; kein Haus, ja kein Zaun, keine Straße, kein Kanal, keine Straßenbahn, keine Schule, kein Krankenhaus u. a. kann gebaut werden, ohne daß Bauherr und Baumeister über die wirtschaftlichen Verhältnisse an Grundbesitz unterrichtet sind. Ein Grundbesitzwechsel ist denn auch fast allgemein der erste Akt für eine Bautätigkeit.

Die Baustatistik gilt den Neubauten aller Art, den An-, Um- und Aufbauten, die als Veränderungsbauten zusammengefaßt werden können. In der Wohnungsstatistik soll mehr die Konsumtion der Bauobjekte behandelt werden, wozu die Bevölkerungsstatistik nicht unwesentliche Beiträge liefern soll, z. B. durch die Feststellung der durch Eheschließungen notwendigen neuen Wohnungen, der für den Zuzug nötigen Neuwohnungen, der durch Fortzug freiwerdenden Wohnungen.

Die Verkehrsstatistik beschäftigt sich mit dem Personenverkehr, dem Wagen-, dem Güterverkehr; der Ausbau z. B. der Straßen und Straßenbahnen wird durch die Kenntnis dieser Verhältnisse in die richtigen Wege geleitet.

Aus der Baustatistik soll die geschichtliche Entwicklung des Baugewerbes in seinem Umfange, in seiner Verteilung, in seiner Betriebsgröße näher gebracht werden. Daneben wird auch die Arbeiterstatistik für das Baugewerbe, der Beschäftigungsgrad, die Arbeitsvermittlung u. a. m. zu betrachten sein.

In einem besonderen Teile der Gruppe „Statistik" wird den Fragen über die Geldbeschaffung im Baugewerbe, über die

Grosse Mengen Reste

Kleiderstoffe
Woll- und Waschstoffe, Seidenstoffe, ausreichend für Blusen, Kleider u. Röcke

Gardinen
in weiss, creme und farbig, ausreichend für 1—4 Fenster

Wäschestoffe
Hemdentuche, Linons, Damast, Piqués, Barchent, Dowlas usw.

zu **enorm billigen Preisen.**

A. Huth & Co.
Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121123030/fragment/page=0001

Es geht jeden an!!

Ein grosser Posten ca. 1200 Stück Ulster, Paletots und Anzüge, für jede Figur passend, zu **enorm billigen Preisen.** Günstige Kaufgelegenheit! Wir empfehlen:

Abt. I: Monatsgarderoben!

(d. s. getragene Massgarderoben)

	Serie I:	Serie II:	Serie III:
Paletots u. Ulster, getr.	M. 8.—	12.—	16.— usw.
Anzüge, getr.	M. 10.—	14.—	18.— usw.

Abt. II: Neue chice Garderoben!

	Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
Ulster u. Paletots	M. 14.50	18.50	24.50	32.50 usw.
Anzüge	M. 14.90	18.00	24.50	29.50 usw.

Frack- und Gesellschafts-Anzüge verleihen von M. 1.50 an.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung, 11 Leipzigerstr. 11.

Kosten für Baubewilligung und Bauabnahme, der Bauaufsicht überhaupt, nachgegangen.

Im ganzen wird erwartet, daß durch die hier kurz geschilderte Arbeit in den acht Hauptabteilungen der Gruppe „Statistik" ein für die Zukunft des Baufaches nützliche Uebersicht entsteht. Es ist deshalb beschlossen worden, die Materialsammlungen für die Ausstellung in synoptischen Uebersichten zu veröffentlichen; und um dem Besucher der Ausstellung einen Einblick in die Lebensfragen volkswirtschaftlicher Art für das Baufach zu geben, werden mehrere hundert statistische Bilder und andere Graphika diese Lebensfragen illustrieren.

Deutschlands und Frankreichs Wehrmacht.

In allernächster Zeit beruft die hiesige Ortsgruppe des Wehrvereins eine große Versammlung nach den Thalisälen ein, in der Generalleutnant v. Wrochem sprechen wird, und in der Lichtbilder über französische Militärverhältnisse aufklären sollen.

So wesentlich für uns Deutsche eine Flotte ist, stark genug, um jede Blockade zu durchbrechen und unseren Ueberseehandel zu schützen, wichtiger noch ist es, unser Heer in den Stand zu setzen, allen unseren Feinden erfolgreich entgegentreten zu können; denn die Entscheidung über Sein und Nichtsein wird für uns auf dem Lande fallen. Bis jetzt sind wir aber nicht genügend gerüstet; die letzte Heeresvorlage reichte nicht aus. Vor allem sind am 1. Oktober die vom Reichstag schon bewilligten Maschinengewehrkompagnien nicht aufgestellt worden. Nur die Hälfte unserer Infanterieregimenter hat Maschinengewehre; es fehlen uns 106 Kompagnien; wir haben 624 Maschinengewehre, Frankreich hat doppelt soviel, Oesterreich hat 2250, Rußland sogar 2776. Ferner ist es auch in Militärkreisen als eine bedauerliche Unterlassung empfunden worden, daß 14 Infanterieregimenter ohne dritte Bataillone verbleiben.

Diese Lücke so schnell wie möglich auszufüllen, gebietet unter den jetzigen politischen Verhältnissen schon der Trieb zur Selbsterhaltung.

Der Wehrverein, dem jeder patriotisch denkende Deutsche beitreten sollte, will dahin wirken, daß diese notwendige Wehr geschaffen wird. Ferner will er dahin wirken, daß wir im Verhältnis unserer Kopfzahl die junge Mannschaft ausheben, damit nicht zuerst die älteren, verheirateten Leute an den Feind heran kommen. Frankreich, das im Verhältnis zu uns wie 3 : 5 steht, stellt jetzt ein dem deutschen gleichgroßes Heer ins Feld, weil es bis auf den letzten Mann die Leute heranzieht; außerdem bildet es seine Reserveoffiziere durch viel häufigere Uebungen in ganz anderer Weise aus als wir die unsrigen. Man sage nicht, uns fehlten dazu die Geldmittel! Bei uns beträgt die Ausgabe pro Kopf noch nicht 20, in Frankreich über 26 Mark, und daß Frankreich reicher wäre als Deutschland ist erst neuerdings von namhaften Volkswirten widerlegt worden.

Der Wehrverein bezweckt, das deutsche Volk aufzurütteln, daß es mit elementarer Gewalt verlangt, zu schaffen, was uns noch fehlt, damit es nicht mit banger Sorge in die Zukunft zu blicken braucht. Die Zeiten sind sehr ernst, und wir Deutsche müßten nun endlich uns über jeden Parteiklüngel hinwegsetzen. Wie in den Zeiten der Befreiungskriege sollten wir unserem herrlichen deutschen Vaterland Opfer zu bringen bereit sein und beweisen, daß wir mündig sind und ein Recht haben, von der Regierung zu verlangen, das durchzusetzen, was für den Bestand des Reiches unumgänglich nötig ist.

Ein Mitglied der hallischen Ortsgruppe des Wehrvereins.

Große Jubiläums-Kanarienausstellung.

Der Verein „Canaria", einer der größten Kanarienzüchtervereine Deutschlands, hält aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens in den mit Tannengrün und Fahnen festlich geschmückten Räumen von Brunnerts Bellevue (Lindenstraße) seine diesjährige Kanarienzüchterausstellung ab, welche mit der Ausstellung des Vereins deutscher Kanarienzüchter, der sich über ganz Deutschland erstreckt, verbunden ist. Schon beim Eintritt in die Ausstellungsräume wird der Besucher von herzlichem Vogelgesang empfangen. Allein 300 kleine Sänger sind aus allen Teilen unseres Vaterlandes zusammengekommen, um miteinander um die Palme des Sieges zu singen. Sind doch nicht weniger als 6 echt goldene, 12 silberne Medaillen, 2 Ehrenpreise der Stadt Halle, 14 andere wertvolle Ehrenpreise und 100 Mk. bares Geld als Preise ausgesetzt. Die bekannte Firma O. Dorendorf & Co., Geiststr. 26, hat wieder, wie in den Vorjahren, Exoten, Bastarde usw. ausgestellt, ebenso Herr Ingenieur Sperling eine ganze Zucht Wellensittiche. Verschiedene Fischzüchter sind mit edlen in- und ausländischen Fischen vertreten. Herr Franz Bandermann, Weingärten 31, hat seine schöne, aus 40 Kästen bestehende Schmetterlingssammlung zur Schau gestellt, welche sicher den Beifall aller Besucher finden wird. Herr Greif, am Markt, der schon mit der goldenen Medaille vom Verein ausgezeichnet worden ist, bringt seine vorzüglichen Vogelfutterstoffe usw. zur Begutachtung. Die Firma Burghardt & Becher, Leipzigerstraße, hat eine große Auswahl Luxus-Heck- und Vogelbauer, sowie Aquarien, Froschhäuser usw. ausgestellt, welche wegen ihrer sauberen Arbeit Beachtung finden werden. Auch die Holzhandlung von Schumann, Gr. Steinstraße, ist mit den Futter- und Nistgelegenheiten des Halleschen Vogelschutzvereins vertreten.

Wir können jedem Naturfreund raten, die Ausstellung, welche leider nur Sonntag, den 24., und Montag, den 25. November, stattfindet, zu besuchen. Geöffnet ist sie von morgens 9 bis abends 8 Uhr. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß jeder 100. Besucher einen Kanarienhahn, jeder 500. Besucher einen Stamm Kanarien und der 1000. Besucher einen Stamm Kanarien mit kompletter Heckeinrichtung gratis bekommt. Die Stadt- und Vereinsehrenpreise sind ausgestellt in den Schaufenstern der Firma Bruno Klinz, Gr. Ulrichstr. 41, und Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.

Kunst fürs Kind!

Unter diesem Schlagwort hat die Firma Tausch & Grosse eine Ausstellung wirklich künstlerischer Bilderbücher arrangiert, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich selbst ein Urteil zu bilden.

Daß die modernen Künstler von Rang und Namen sich gern und freudig in den Dienst der künstlerischen Erziehung des Volkes und besonders des Kindes und der Jugend stellen, ist, will man von den Kulturfortschritten unseres Jahrhunderts sprechen, wohl mit einer der erfreulichsten. Bilder und Bücher für das Volk, für die Jugend zu schaffen, lag früher in den Händen meist sehr schwach begabter Leute oder gar von Dilettanten, die mit süßlichem abgeschmackten Zeug ihre Verleger fanden und die Welt damit abspeisten. Das ist anders geworden und mit wahrhafter Genugtuung steht man auch hier jetzt künstlerischen Geschmack walten und eine Hebung des Volksgeschmackes sich anbahnen. Daß man hierbei nicht über das Ziel hinausschießen darf, wie es zu Anfang vielfach geschah, lehren die entzückenden Bilderbücher, die hier ausgestellt sind. Was haben Bilderbücher mit Kunst zu tun? wird man fragen. Früher freilich nichts, aber heute wohl. Wenn man die lustigen farbenfrohen Sachen sieht, die Künstler wie Müller-Münster in den Volksbilderbüchern, ich nenne nur „Hänsel und Gretel", Hans Schroedter im „Fröhlichen Reigen", der famose Mitarbeiter der Meggendorfer Arpad Schmidhammer in den „Heinzelmännchen" und der humorvolle Eugen Oswald in „Aus Haus und Hof" geschaffen haben, dann kann man wohl sagen, es wird unseren Kindern das Beste in die Hände gelegt. Hier ist nichts von jener outrierten Häßlichkeit, die eine Anzahl von Künstlern im völligen Mißverstehen ihrer Aufgabe und der kindlichen Psyche als das allein richtige pries. Hier ist vollkommen naive Kindlichkeit, die, in rein künstlerische Form übersetzt, die jugendlichen Herzen genau so beglückt, wie ehedem das kitschige und verlogene Zeug es leider getan hat.

Um jedermann den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf nur 20 Pfg. festgesetzt, und dafür erhält der Besucher einen Gutschein über den gleichen Betrag, der beim Einkauf jetzt oder später voll in Zahlung genommen wird, so daß die Besichtigung der Ausstellung gänzlich kostenlos ist.

Im Laufe nächster Woche — näheres wird durch Inserat in der Montag-Abendnummer zu ersehen sein — findet auf vielseitigen Wunsch wieder ein Märchenabend für kleine und große Kinder im Oberlichtsaal der Ausstellung statt. Frl. Marie Brandow, das beliebte Mitglied unseres Stadttheaters, wird eine Anzahl Märchen und Kinderlieder zum Vortrag bringen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung kostet für Abonnenten der ständigen Kunstausstellung 25 Pfg., für Nichtabonnenten 55 Pfg. einschl. städtischer Billettsteuer.

Der erste Kapellmeister des hiesigen Stadttheaters, Carl Ohnesorg, erhielt von dem Komponisten Leone Sinigaglia, dessen Orchestersuite „Piemonte" im II. Symphoniekonzert die Erstaufführung in unserer Stadt erlebte, eine Karte folgenden Inhalts:

Ihnen und Ihrem Orchester für die warm gelobte Aufführung von „Piemonte" und dessen hocherfreuenden Erfolg in Halle den herzlichsten Dank.

Leone Sinigaglia

Tages-Programm.

(Nachdruck verboten.)

23. November. Stadttheater: abends 7½ Uhr: „Der liebe Augustin".
Walhallatheater: abends 8 Uhr. Vorstellung.
Apollotheater: abends 8 Uhr. Vorstellung.
Passage-Theater. abends Vorstellung.
Tonbildbühne: Vorstellung.
Kaiserpanorama: Ostseebäder. Insel Rügen.
Hall. Kunstverein: Salzgrafenstr. 2, II. von 5—11 tägl. Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen (Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.)
24. November, Stadttheater: abends 6 Uhr: „Götterdämmerung".
Zoo.: Ermäßigte Eintrittspreise.
Walhallatheater: abends 8 Uhr. Vorstellung.
Passage-Theater: 2 Vorstellungen.
Apollotheater: abds 8 Uhr gr. Vorstellung.
Tonbildbühne: Vorstellung.
Biophontheater: Vorstellung.
Kaiserpanorama: Ostseebäder Insel Rügen.
Gemeinschaftssäle (Alte Promenade 8): nachm. 4 Uhr. öffentlicher Vortrag von Dr. Arnold. Thema: „Was ist der Tod?"
Thaliassäle: abends 7½ Uhr: Ensemble-Gastspiel des Schauspiel-Ensembles des Stadttheaters (zu kleinen Preisen): „Die Waise aus Lowood".
Gr. Saal des Volksparks: abends 7 Uhr Herbst-Konzert (Das Volkslied) des Arbeiter-Sängerchors Halle.
Delitzsch: Totenfestfeier. Abends 8 Uhr Konzert in der Stadtkirche.
Naumburg: Totenfestfeier. Nachmittags ½4 Uhr Konzert in der St. Wenzelskirche.
Naumburg: abends 8 Uhr im Hotel zur „Post" Rezitation von Willy Neuenbauer (Das Christusdrama von Walter Rithack-Stahn).
Cöthen: Totenfestfeier. Abends 8 Uhr Konzert in der St. Jakobskirche.
Hettstedt: Totenfestfeier. Abends 8 Uhr Konzert in der Stadtkirche.
24. und 25. November Bitterfeld: im „Preußischen Hof" gr. Kaninchen-Ausstellung
24. und 25. November, Brunnerts Bellevue: Gr. Kanarienausstellung des Vereins „Canaria", von vormittags 9 bis 8 Uhr abends.
25. November. Stadttheater: „Der Troubadour."
Oeffentl. Stadtverordnetensitzung nachm. 4 Uhr.
Thaliassäle: abends 8 Uhr, Tanzabend von Gertrud Leistikow.
St. Ulrichskirche: 8 Uhr, erste geistliche Abendmusik (Totenfestnachfeier).
Volksbildungsverein: abends 8½ Uhr im gr. Hörsaal der Universität öffentlicher Vortrag von Professor von Drigalski über: „Wie weit hat sich die Frau an der öffentlichen Gesundheitspflege zu beteiligen."
Merseburg: abends 8½ Uhr. im „Tivoli" — Vortrag (mit Lichtbildern) von Dr. phil. Witte über: Die Feuerbestattung — ein Kulturfortschritt".
Seminargebäude der Universität: abends von 6—7 Uhr. Vortrag von Professor Dr. Abert über: „Deutsche Hausmusik im 17. u. 18. Jahrhundert (mit Gesangs- und Instrumentalvorträgen).
Weißenfels: Provinzialfest für innere Mission (abends 5 Uhr Festgottesdienst, abends 8 Uhr Familienabend im „Hirsch."
26. November. Stadttheater: „Der Biberpelz."
Volksbildungsverein, abds. 8½ Uhr. Thaliassäle — Karl Löwe — Gedächtnisabend (rote Karten).
Weißenfels: Provinzialfest für innere Mission, vorm. 10 Uhr Hauptversammlung in Schubmanns Garten.
26. und 27. November, Sangerhausen im Schützenhaus und Hotel zur Post, Zweiversammlung der Thüringer Vereinigung für Heimatpflege.
27. November, Stadttheater: nachm. 3 Uhr Schülervorstellung bei kleinen Preisen „Die Jungfrau von Orleans".
Stadttheater: abends „Alt-Heidelberg".
Volksbildungsverein: abends 8½ Uhr. Thaliassäle, Karl Löwe-Gedächtnisabend (blaue Karten).
28. November, Thaliassäle, abends 8 Uhr. Gastspiel eines französischen Theaters „Der eingebildete Kranke."
Stadttheater: „Der liebe Augustin".
Neumarkt-Schützenhaus: Verein für Feuerbestattung, abends 8½ Uhr. öffentlicher Vortrag (mit Lichtbildern) von P. Klammer-Wien über „Kultur und Feuerbestattung".
29. November, Stadttheater: Götterdämmerung.
Loge 5 Türme: abends 8 Uhr Liederabend von Margarete Geller.
Im großen Saal der Landwirtschaftskammer: vorm. 11 Uhr. Generalversammlung sämtlicher angeschlossener landw. Vereine.
30. November. Stadttheater: „Gudrun".
Restaurant Mars-la-Tour: vorm. 11 Uhr. General-Versammlung der Ortskrankenkasse des Saalkreises.

Sunlicht Seife

ist in hervorragender Weise geeignet, die üblen Fettansätze u. schlechten Gerüche von Teller, Schüssel, Topf und Pfanne wie auf ein Zauberwort zu entfernen, und alsbald erglänzt das Geschirr wieder in appetitlicher Sauberkeit. Das macht die Sunlicht Seife!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121123030/fragment/page=0002

Seit Jahren anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle für vorzüglich entwickelte

Schulze & Birner, Gegr. 1875. **Weingrosshandlung,** Tel. 1185.
Krausenstr. 3. Friesenstr. 30.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, California-, Südländer- u. Schaum-Weine

Ausführliche Preislisten postfrei.

Prinz Eitel Friedrich traf in der Freitag-Nacht 12,25 Uhr von Berlin kommend auf dem hiesigen Personenbahnhof ein und fuhr 12,42 Uhr nach Baden-Baden weiter.

Jugendpflege im Kaufmannsstande. Die hiesige Lehrlingsabteilung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig entfaltet eine rege Tätigkeit, vor allem durch Besichtigungen mustergültiger Fabrikanlagen, um auf diese Weise die jungen Kaufleute von zweifelhaften Unterhaltungen abzuhalten und ihr Wissen auch nach dieser Richtung hin zu vertiefen. Am vergangenen Bußtage unternahm die Abteilung einen Ausflug nach Ammendorf, wo gemeinschaftlich mit dem Kreisverein die Waggonfabrik von Gottfried Lindner Aktien-Gesellschaft besichtigt wurde. Die Besichtigung dieses in jeder Hinsicht modernen und interessanten Werkes übte eine große Anziehungskraft aus, denn es hatten sich über 100 Teilnehmer eingefunden. Mit großem Interesse folgten alle den sich freundlichst zur Verfügung gestellten Führern durch die große Stellmacherei, Tischlerei, Schlosserei, Sattlerei, den Lackierraum usw. Auch das riesige Holzlager und die Bureauräume wurden einer eingehenden Besichtigung unterworfen.

Nach der Besichtigung blieben die Teilnehmer noch im Gandigschen Restaurant gemütlich beisammen, wo verschiedene Reden geschwungen wurden und vor allem der junge Kreisverein des Verbandes in Ammendorf zu dem schönen Erfolg bei den Wahlen zur Angestelltenversicherung im Saalkreise beglückwünscht wurde.

Die nächste Besichtigung findet am Donnerstag, den 28. November, abends 9 Uhr, statt, und zwar hat diesmal die Schokoladenfabrik Davids Söhne A.-G. die Besichtigung ihrer im Betrieb befindlichen Fabrikräume gestattet.

Besitzwechsel. Das Rentier Jülingsche Hausgrundstück mit Garten Ecke Liebenauer- und Beesenerstraße am Rannischen Platz ist an einen hiesigen Bauunternehmer für den Preis von 90 000 Mk. verkauft worden. Geplant wird ein Neubau, der bereits genehmigt ist. Merkwürdigerweise ist dabei keine Rücksicht auf die so dringend nötige Erweiterung des verkehrsreichen Rannischen Platzes, auf den nicht weniger denn 8 Straßen münden, genommen worden.

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde gestern an hiesiger Gerichtsstelle das hierselbst Freiimfelderstr. 14 belegene, auf den Namen des Fleischermeisters Otto Brömme eingetragene Hausgrundstück, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 3530 Mk., öffentlich meistbietend versteigert. Das Grundstück ist auf 68 000 Mk. Wert abgeschätzt worden. Auf demselben lasten an Hypotheken 44 000, 23 000 und 8000 Mk. Betrieben wurde die Versteigerung von einem hiesigen Gewerbetreibenden, der eine Forderung von insgesamt 289,80 Mk. hatte; er selbst war im Termin nicht zugegen. Ein Gebot wurde überhaupt nicht abgegeben; das Verfahren wurde daher einstweilen eingestellt. Die Kosten desselben trägt der Betreiber der Versteigerung.

Der Hallesche Kunstverein eröffnet, nachdem die Ausstellung der Gemälde und Zeichnungen von Professor Ludwig v. Hofmann, Weimar, am 21. d. M. geschlossen worden ist, am Sonntag, den 24. November d. J., vormittags 11 Uhr in seinen Räumen über der Volkslesehalle, Salzgrafenstr. 2 II, am Hallmarkt, eine Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen der freien Vereinigung Weimarer Künstler. Im Vorraum liegen aus: 40 Lithographien, Holzschnitte und Radierungen von Ev. Munch. Gleichzeitig macht der Verein wiederholt auf die im großen Auditorium der Universität in den Abendstunden von 8 bis 9 Uhr stattfindenden Lichtbildervorträge von Prof. Rudolf Bosselt, Magdeburg (Donnerstag, den 28. November: „Die Elemente der Plastik"; Donnerstag, den 5. Dezember: „Hildebrandt und Rodin"), aufmerksam.

g. **Kartoffelfäulnis.** In landwirtschaftlichen Kreisen werden Klagen laut, daß die Kartoffelfäulnis in bedenklicher Weise auftritt. Betroffen hiervon werden namentlich Knollen, welche in schwerem Boden gewachsen sind, indem sich dieselben üppig entwickelt haben und dabei locker geblieben sind, so daß auch namentlich bei der Sorte „Up to date" das Kraut grün blieb. Widerstandsfähiger und härter sind die Knollen, die auf sandigem Boden geerntet worden sind; bei diesen ist daher auch weniger Fäulnis zu verspüren; es tritt dieselbe sowohl in Kellern als auch in Mieten auf, und es ist ratsam, die Kartoffeln auszulesen, um zu verhüten, daß sich der Fäulnispilz von kranken auf gesunde überträgt. Eine rechtzeitige Umwandlung solcher Kartoffelsorten, die zur Fäulnis neigen, in Flocken ist daher zweckmäßig.

Die Bilibiti-Insulaner in der Astrolabebai (Deutsch-Neu-Guinea) haben unlängst wieder durch eine Verschwörung von sich reden gemacht. Sie wollten, wie bereits einmal 1904, alle Weißen töten. Die Sache wurde aber entdeckt und die Schuldigen wurden mit Verbannung bestraft.

Daß diese Papua unter sich selbst auch andere Seiten des Seelenlebens pflegen, ist aus den Sagen und Märchen ersichtlich, die Oberstabsarzt Dr. Dempwolff-Hamburg ihnen abgelauscht hat. Es dürfte anziehend sein, was der durch eine 15jährige amtliche Tätigkeit in unseren Kolonien bewährte Beobachter am kommenden Dienstag, 26. November, abends 8 Uhr, im „Neumarkt-Schützenhaus" über „die medizinischen Anschauungen der Ostafrikaner" zu berichten weiß. (Siehe Anzeige.)

Ueber die Fälschung von Zwanzigmarkstücken belehrt ein Brief der Königlichen Münze in Berlin an eine Sparkasse im Hannoverschen; darin heißt es: „Das eingesandte Zwanzigmarkstück 1907 A ist eine echte, in äußerst geschickter, gemeingefährlicher Weise durch Auffräsen vom Rande aus und Ausfüllen des entstandenen Schlitzes mit Kupfer gewaltsam beschädigte und im Gewicht verringerte Münze. Randschrift und Arabesken sind mit nachgeahmten Punzen wieder eingeschlagen und dann ist der die Kupferscheibe zeigende Rand vergoldet worden. Derartige Stücke sind uns in der letzten Zeit vielfach, besonders aber aus den Bezirken Braunschweig, Hildesheim und Hannover zugesandt worden. — Es sei daher vor diesen echten „falschen" Zwanzigmarkstücken gewarnt, denn die bis jetzt angehaltenen Münzen haben nach der Taxe der Königlichen Münze nur einen Goldwert von durchschnittlich 11 Mark.

Volksbildungsverein. Der „Löwe-Gedächtnisabend" findet nicht, wie irrtümlicherweise im Jahresbericht steht, am 25. und 26. November, sondern am Dienstag, den 26. November (rote Karten) und am Mittwoch, den 27. November (blaue Karten) statt. Den Vortrag zum Gedächtnis des Komponisten hält Herr Prof. Dr. Abert. Herr Konzertsänger Erich Augspach singt Lieder und Balladen von Carl Löwe und eine größere Löwesche Klavierkomposition: „Die Zigeuner-Sonate" wird Herr Walter Koch als Solo-Pianist zum Vortrag bringen. Kassenöffnung 7½ Uhr. Programme 10 Pfg.

Gestohlen wurden am 5. Novbr. eine Kiste mit Margarine, geg. „Lorbeer-Krone", 15 Kilogramm schwer; am 13. Novbr. ein Spazierstock aus Ebenholz mit glatter, runder, silberner Krücke, an deren Ende eine Platte mit Monogramm „A B"; am 19. Novbr. eine silberne Damen-Rem.-Uhr ohne Ring, Nr. 6796, mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen.

Selbstmord. Ein Privatmann wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Unheilbare Krankheit ist vermutlich der Grund zum Selbstmorde gewesen.

Felddiebstahl. Zwei hiesige Frauen wurden heute früh in der Dessauerstraße wegen Verdachts des Felddiebstahls angehalten. Sie hatten einen Tragekorb und einen Kinderwagen mit Rosenkohl und Rotkohl bepackt bei sich. Sie gaben zu, den Kohl auf dem Felde zwischen Zöberitz und Maschwitz gestohlen zu haben. Der Kohl ist in polizeiliche Verwahrung genommen worden.

Ausreiser. Ein Schulknabe, der vor mehreren Tagen seinen Eltern in Osendorf entlaufen war, wurde Freitag abend hier aufgegriffen.

Die Gaslampen in der Kl. Ulrichstraße erloschen sämtlich infolge eines Maschinenschadens. Die Störung wurde nach einer halben Stunde behoben.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Am morgigen Sonntag nachmittag findet wegen des Totenfestes keine Nachmittags-Vorstellung statt. Es kann deshalb die Abendvorstellung der „Götterdämmerung" schon um 6 Uhr anfangen und ist somit den auswärtigen Theaterbesuchern Gelegenheit gegeben, dieses Werk anzusehen. Das Schauspiel-Ensemble des Stadttheaters gastiert am Sonntag abend 7½ Uhr in den Thaliasälen mit dem beliebten Schauspiel „Die Waise aus Lowood". Die Inszenierung liegt in den Händen von Carl Scholling. Die Hauptrollen sind mit den Damen Welden, Achterberg, Höcker, Brandow, Wolf und Saling sowie den Herren Hofer, Sieg, Scholling, Patry, Braune und Stahlberg besetzt. Den Vorverkauf zu volkstümlichen Preisen (siehe Inserat) hat neben der Vorverkaufskasse des Stadttheaters Herr Bruno Wiesner, Geiststraße, übernommen. — Montag (79. Vorstellung im 3. Viertel) „Der Troubadour" von Verdi. Dienstag (78. Vorstellung im 2 Viertel) „Der Biberpelz". Mittwoch nachmittag 3 Uhr findet die letzte Aufführung der „Jungfrau von Orleans" als Schülervorstellung bei kleinen Preisen statt. Abends 8 Uhr einmalige Aufführung von „Alt-Heidelberg" (Käthie: Wanda Oberta, Karl Heinrich: Rudolf Rieth). Donnerstag „Der liebe Augustin". Freitag Gastspiel Phadrig Agon: „Götterdämmerung". Sonnabend „Gudrun".

Gastspiel des Denggschen Oberbayerischen Bauerntheaters im Apollo-Theater. Heute, Sonnabend, den 23. November, findet eine nochmalige Aufführung von „Almenrausch und Edelweiß", oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in fünf Akten von Hans Neuert, statt. Morgen, am Totensonntag, den 24 November, abends 8 Uhr, geht das berühmte Thomasche Volksstück „Magdalena" in Szene. Auf den Billettvorverkauf, welcher am Totensonntag von früh 9 Uhr ab ununterbrochen im Theaterbureau geöffnet ist, sei noch besonders aufmerksam gemacht. Telephonische Vorausbestellungen auf numerierte Plätze werden unter Telephr. Nr. 183 entgegengenommen. Am Montag, den 25. November, findet auf vielseitigen Wunsch eine nochmalige Wiederholung der beiden äußerst humorvollen Einakter „Die Medaille" und „L. Klasse" statt.

Olympia Mystik-Schau in der Walhalla. Das Walhalla-Theater steht gegenwärtig im Zeichen der Illusionen, der Mystik, des Magnetismus, des Wunderzaubers und wie die übernatürlichen, übersinnlichen Dinge alle heißen mögen, welche auf uns staubgeborene Menschen von jeher einen großen Reiz ausüben. An Stelle der Varietébühne erheben sich jetzt phantastische Prospekte, leuchtende Paläste, maurische Säulen und Bogen, landschaftliche Staffagen mit blühenden Gärten, herrlichen Wasserwerken und anderen Zutaten, wie sie eben den Vorführungen aus dem Reiche der phantastischen Kunst und der Welt seltsamer Wunderdinge entsprechen. Und inmitten dieser stimmungsvollen misteren Szene führt Direktor Schenk seine eigenartigen Kreationen vor, die das Publikum zu stürmischen Beifallsbezeugungen hinreißen. Man sollte nicht versäumen, jetzt das Walhalla-Theater zu besuchen, um so mehr als das Gastspiel nur wenige Tage stattfinden kann. — Am Totensonntag findet keine Vorstellung statt. Montag: Elite-Abend.

Walhalla-Theater. Auf das einmalige Gastspiel von „Exl's Tiroler Bühne" am Totensonntag wird nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht. Den werten Besuchern wird bei glänzender Besetzung des tief zu Herzen gehenden Volksstückes „Vater Jakob" ein anhaltender Genuß geboten. Exl's Tiroler Bühne gastiert seit einigen Tagen mit denkbar größtem Erfolge am alten Stadttheater zu Leipzig. Die Tageskasse ist am Sonntag ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Französisches Theatergastspiel. Das am Donnerstag (28. November) in den Thaliasälen stattfindende Gastspiel der Roubaudschen Schauspielgesellschaft aus Paris, deren Mitglieder den besten Pariser Theatern angehören, hat Anspruch auf das allgemeinste Interesse der Gebildeten und ganz besonders der Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen der höheren Lehranstalten, da es eine seltene Gelegenheit bedeutet, das Meisterwerk des französischen Dichter-Klassikers Molière „Le Malade Imaginaire", von französischen Schauspielern wiedergegeben, zu genießen. Berichte aus Dresden, Breslau usw. sprechen sich sowohl über die schauspielerischen Leistungen, als auch über den hohen Wert solcher Aufführungen für unsere gebildete Jugend außerordentlich rühmend aus. Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch.

Zoo. Morgen, am Totensonntag, gelten den ganzen Tag über die ermäßigten Eintrittspreise von 30 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder.

Tanzabend von Gertrud Müller-Leistikow. Auf diesen, am nächsten Montag in den Thaliasälen stattfindenden Tanzabend sei ein letzter Hinweis gestattet. Ueberaus empfehlende Berichte aus Berlin, Dresden, München, Stuttgart, Köln usw. bezeichnen diese Abende als einen ästhetischen Hochgenuß vollkommenster Art; schon in den wunderbaren, überaus geschmackvollen Kostümen kommt das feine künstlerische Empfinden der Tänzerin zum Ausdruck. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

Liederabend. Gerhard Jekelius, ein junger, aus der Schule Raimund von Zur Mühlens stammender Baritonist, veranstaltet am 4. Dezember im „Mozartsaal" einen Liederabend. Karten bei Heinrich Hothan.

Klavierabend. Friedrich Wilhelm Keitel, ein Pianist von ausgezeichneten künstlerischen Qualitäten, über dessen Klavierabende uns überaus lobende Kritiken vorliegen, wird am 2. Dezember d. Js. im Saale der „Loge zu den fünf Türmen" einen Klavierabend mit sehr wertvollem Programm veranstalten. Billetts in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch.

Hallescher Fußballsport.

Sportplatz am Zoo. Halle 96 I schlägt Dresdener Sportklub I mit 6 : 4. Beide Mannschaften lieferten sich ein flottes, faires Spiel, was in Anbetracht der gerade nicht günstigen Bodenverhältnisse besonderer Erwähnung bedarf. Dresden erfüllte die gestellten Erwartungen voll und ganz. Bei 96 vermißte man die Form der Vorsonntage, sonst hätte das Spiel ein anderes Resultat gezeitigt. — 96 II fertigte Hohenzollern II sicher mit 3 : 1 ab; ein gleiches Resultat erzielte 96 III gegen verstärkte dritte Mannschaft von Britannia; 96 IV unterlag Olympia II knapp mit 3 : 4; 96 VI spielte gegen Preußen I Halle mit 1 : 1. Auf obigem Platze treffen sich Sonntag, den 24. November, nachmittags ½3 Uhr, im Verbandsspiel 96 II mit Britannia II.

Hallischer Fußballklub „Hohenzollern", e. V. Wie uns mitgeteilt wird, war Mitteldeutschland beim Länderspiel Deutschland-Holland durch A. Gaebelein vom Hallischen Fußballklub „Hohenzollern" nach allgemeinem Urteile ausgezeichnet vertreten, was umsomehr zu begrüßen ist, als zum ersten Male ein Hallischer Fußballspieler für die Deutsche Repräsentativ-Mannschaft spielte.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Eröffnung Konditorei Café Zorn, Leipzigerstraße 93. Von den mannigfachen Neubauten, die in letzter Zeit in der Leipzigerstraße erstanden sind, ist derjenige des Herrn Konditors Zorn wohl mit der schönste. Ein vornehmer, eleganter Bau, dessen Fassade das Auge schon von weitem fesselt. Im Erdgeschoß ist das Café und die Verkaufsräume untergebracht. Betritt man das Café, so ist das Auge geblendet von der wunderbaren Inneneinrichtung, die Kunst und Kunsthandwerk hier geschaffen hat. Neben allen Annehmlichkeiten und Behaglichkeiten, die an ein weltstädtisches Café heutigentags gestellt werden, ist jede Ueberlastung vermieden, dagegen für gute Belichtung aller Räume und Ventilation wohlweislich gesorgt. Auch der technische Betrieb dieses modernen Cafés ist auf Grundsätzen aufgebaut, die nichts zu wünschen übrig lassen. Sehr erfreulich ist es, daß Herr Zorn für seinen Neubau durchweg Hallische Firmen in ausgedehntem Maße heranzog. Wir verweisen auf die Anzeige in vorliegender Nummer.

In letzter Zeit häufen sich wieder die Berichte über Raubanfälle in erschreckender Zahl, und fast immer ist es den Räubern gelungen, Wertsachen ihrer Opfer an sich zu reißen. Einen wirksamen Schutz gegen solche Verluste kann man sich nur durch Abschluß einer Versicherung gegen Beraubung im Anschluß an Versicherung gegen Einbruchsdiebstähle, die ja unumgänglich nötig ist, verschaffen. Deckung wird gewährt sowohl für Raubanfälle in der Wohnung, im Kontor, wie auch auf der Straße, auf Reisen und für Kassenboten auf Wegen und Fahrten. Wir verweisen insbesondere auf das Inserat der Mitteldeutschen Versicherungs-Aktiengesellschaft hier, Alte Promenade 31, in heutiger Nummer.

Ich kann nicht unterlassen, das Fachinger Wasser (Königl. Fachingen) für das wohlschmeckendste und bekömmlichste aller mir bekannten derartigen Mineralwässer zu halten. Was mich aber besonders für das Wasser einnimmt, ist eine ausgesprochen günstige Wirkung bei den so häufig mich belästigenden Attacken eines mehr oder weniger heftigen Muskelrheumatismus infolge des Feldzuges 1870/71.

Oberstabsarzt Dr. N. N.

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121123030/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer Paul Blüthgen.

Am Toten-Sonntag
abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel der auf einer Kunstreise durch Deutschland sich befindenden

Exl's Tiroler-Bühne. Direktion: Ferdinand Exl' aus Innsbruck.

Zur Aufführung gelangt:

Zum I. Mal in Halle. **Pater Jakob** Zum I. Mal in Halle.

Volksstück in 4 Akten v. Karl Morré. Regie Eduard Köck.
Das Gastspiel von „Exl's Tiroler-Bühne" (kein sogenanntes Bauerntheater) bietet einen seltenen Kunstgenuss.
Die Truppe ist an alle ersten Theater, wie: Kgl. Opernhaus, Kroll, Stadttheater Leipzig etc. verpflichtet.
— Tageskasse am Sonntag ab 10 Uhr ununterbrochen. —

Thaliasäle

Montag, den 25. November, abends 8 Uhr,

Tanzabend von

Gertrud Leistikow.

Orchestische Tanzspiele. Tragische Tänze, Frohe Tänze.

Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin von **B. Döll.**

Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,**
Gr. Ulrichstr. 38. Fernsprecher 2335.

Montag, den 2. Dezember 1912, abends 8 Uhr
Im Saale der Loge zu den fünf Türmen (Albrechtstrasse)

Klavier-Abend von
Friedrich Wilhelm

Keitel.

Programm: **Friedem. Bach:** Orgel-Konzert D-moll. **Beethoven:** Sonate Appassionate **Chopin:** Nocturne, Etüden, Scherso, Andante. **Breithaupt:** 2 Manuskript-Stücke. **Liszt:** Etüden und Tarantelle.

— Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen. —

Grotrian, Steinweg-Konzertflügel (Vertreter: Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.)

Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 in der Hofmusikalienhandlg. Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Apollo-Theater

Gastspiel des „Oberbayrischen Bauerntheaters".
Heute Sonnabend, den 23. Nov.: abends 8 Uhr:
„Almenrausch und Edelweiss".
Oberbayrisch. Charaktergemälde m. Gef. u. Tanz i. 5 Akt. v. H. Neuert
Morgen, **Totensonntag,** den 24. Nov., abds. 8 Uhr:
„Magdalena" Volksstück in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Montag, d. 25. Nov.: **„Die Medaille"** u. **„I. Klasse."**

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. **Leipzigerstrasse 88.**

Da am Totensonntag die regelmässigen Vorführungen nicht stattfinden dürfen, so gelangen an diesem Tage

Die Passionsspiele
oder
Das Leben Jesu

zur Vorführung.

Diese Vorführung dauert eine Stunde und ist dieser Film auf Grund seiner vollendeten Darstellung und Technik ein Kunstwerk ersten Ranges.

Durch besonders angepasste Harmoniumbegleitung werden zweifellos wunderbare Effekte erzielt.

Die Vorführungen beginnen ab 6 Uhr.

Die Direktion.

Walhalla-Theater.

Nur noch 6 ...

Olympia-Theater

Direktion: **B. Schenk**

Größte Mystik-Schau der Welt.
Heute Anfang 8 Uhr.
Ein wunderbares Programm, deshalb **strömt ganz Halle** und Umgegend nach dem „Walhallatheater".

Riesen-Wasser-Schauspiele.
300 cbm Wasser setzen die Bühne des **Theaters unter Wasser.**

Smaragdas Wundergarten.
Feerie in prachtv. Ausstattung.
Allegorien von 20 Damen.

„Palast der Illusione".

Von hier nach Paris. — Der Geflügelhof.	Miß Edith im Glaskäfig. Das lustige Geisterkonzert.

Bellonis phänom. Dressur von 50 Aras, Cacadus etc

Eine Reise durch das Unmögliche.	Der Flug über das Publikum.

Japanische Revue des Dir. B. Schenk.

Rapid-Transit-Kreationen	Olympia-Bioskop

Eine Bauernhochzeit in Tirol.
Verwandlungs-Komödie.

Totensonntag
keine Vorstellung.

Café Marktschloss.

Spezialität: **Ragout fin, Ochsenschwanzsuppe.**

Kiefern-Brennholz
in starken Scheiten, auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Hotel „Rotes Ross", Halle a. S.

empfiehlt seine vornehmen Lokalitäten zur gefl. Benutzung.
Grosse Auswahl in Speissn der Saisen entsprechend.

Spezialgerichte:

jeden Montag von 6 Uhr an. Leberknödel mit Sauerkohl u. Kartoffelpüree. Ungarischer Goulasch,
„ Dienstag von 6 Uhr an: Sauerbraten) Hammelkeule) mit Thüringer Klösen,
„ Mittwoch von 6 Uhr an Bayrische Kalbshaxen mit Salat, Roastbeef mit Prinzesskartoffeln,
„ Donnerstag von 6 Uhr an: Eisbein) Meerrettich, Sauer- Pökelrippchen) kohl, Erbspüree.
„ Freitag von 6 Uhr an: Fisch-Abend (kleine Preise).
„ Sonnabend von 6 Uhr an: Hausschlachtene Bratwurst, Paprikafleisch.

Zum Ausschank gelangen **nur erstklassige hiesige und auswärtige Biere.**

Fest-Säle mit Nebenräumen für alle Festlichkeiten passend.

Otto Sierau.

Paulusgemeinde-Verein.

Am **Montag, den 25. November, abends 8½ Uhr,** findet in der **„Loge zu den fünf Türmen",** Albrechtstr. 6, eine **Mitgliederversammlung** statt, in der u. a. Herr Pastor **Naucke** einen Vortrag über das Thema:

„Wie steht der evangelische Christ zum apostolischen Glaubensbekenntnis?"

halten wird.

Wir bitten unsere Mitglieder, **recht zahlreich** zu erscheinen. **Gäste, auch Damen,** sind willkommen.

Der Vorstand.

Thalia-Säle.

Sonntag, den 24. Novbr., abends 7½ Uhr:
Einmaliges Ensemble-Gastspiel des gesamten Schauspiel-Personals des Stadttheaters bei volkstümlichen Preisen:

Die Waise aus Lowood

von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Eintrittskarten (einschl. städt. Billettsteuer) zum Preise von
Mark 1.55 für I. Platz
„ 1.05 „ II. „
„ 0.80 „ III. „
„ 0.55 „ Stehplatz
sind **ohne Vorbestellgebühr** erhältlich an der Vorverkaufskasse des Stadttheaters u. bei Herrn Bruno Wiesner, Geiststr.

Magazin vornehmster Herren- und Damen-Kleidung.

O. V. Borchert

Telephon 1191. **Gr. Steinstr. 74** (neben Café Bauer).

Hüte distinguierte Formen, erstklassige Fabrikate,

Paletots — Ulster — Raglan

Fahr- und Wetter-Mäntel
Pelz- und Leder-Westen.
Eleganter Sitz. Feinste Ausführung.
Krawatten, Handschuhe, Stöcke, Schirme etc. etc.

Zoo.

Am Totensonntag den ganzen Tag über
Ermäßigte Eintrittspreise
Erw. 30 ₰ Kinder 20 ₰

Atelier Schuppe

Inh.: **M. Strauch.**

Bitte um Besichtigung meiner

Weihnachtsausstellung.

Vergrösserungen,
Neu! Farbige Photo-Skizzen,
Malereien in jeder künstl. Ausführung.

Aufträge rechtzeitig erbeten.

Grosse Steinstrasse 9.

Volksbildungs-Verein

November-Programm:
25. (Univ.) 8¼: IV. Vortrag.
26. (Thalia): Löwe-Abend (rot).
27. (Thalia): Löwe-Abend (blau).

Dezember-Programm:
2. (Univ.): V. Vortrag.
9. (Univ.): VI. Vortrag.
10. (Thalia): Konzert (rot).
11. (Thalia): Konzert (blau).
11. 4 Uhr: Märchenlichtbildervortrag für Kinder.
20. (Thalia): Weihnachtsfeier.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernruf 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat **M. Richards**

Sonntag, den 24. November Abends 6 Uhr
77. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.

Götterdämmerung.

Handlung in 3 Aufzügen. Dritter Tag aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen" v. Rich. Wagner.
Spielleitung: Oberregisseur Theo Raven.
Musikal. Leitung: Carl Ohnesorg.

Personen:

Siegfried	R. Salenius.
Gunther	Erik van Horst.
Hagen	Fr. Schwarz.
Alberich	Theo Raven.
Brünnhilde	E. Stolz.
Gutrune	M. Bruger-Drews
Waltraute	Elsa Rieß.
Woglinde	Alice v. Boer.
Wellgunde	Irmg. Kühn.
Floßhilde	Rosie Sebald.
Rheintöchter.	
1. Norn	Rosie Sebald.
2. „	Irmg. Kühn.
3. „	Alice v. Boer.
Mannen.	Frauen.

Schauplatz der Handlung: Vorspiel: Auf dem Walkürenfelsen. 1. Aufzug: Die Halle der Giebichungen am Rhein. Verwandlung: Der Walkürenfelsen. 2. Aufzug. Vor der Giebichungenhalle. 3. Aufzug: Wildes Wald- und Felsental. Verwandlung: Die Giebichungenhalle. Schlußdekoration: Brandstätte u. Walhall.

Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.

Anf. 6 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Montag, den 25. November
79. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von Salvatore Commarano. Musik von G. Verdi.
Spielleitung: Oberregisseur Theo Raven.
Musikal. Leitung: Alfr. Elsmann.

Personen:

Graf Luna	O. Rudolph.
Leonore, Gräfin v. Sagasto	Alice v. Boer.
Inez, deren Vertraute	Hedw. Nolte.
Manrico, ein Troubadour	Alfr. Färbach
Ruiz, Manricos Freund	Fritz Gruselli.
Ferrando	K. Kruthoffer.
Azucena, eine Zigeunerin	E. Biarga a. G.
Ein Bote	O. Meyer.
Ein alter Zigeuner	R. Walden.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Anf. 7½ Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Dienstag, den 26. November
78. Vorstellung im Abonnement. 2. Viertel.

Zum letzten Male:

Der Biberpelz.

Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

Thalia-Säle.

Sonntag, den 24. Nov. 1912, abends 7½ Uhr

Einmaliges Ensemble-Gastspiel des gesamten Schauspiel-Personals des Stadttheaters bei volkstümlichen Preisen.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abteilungen und 4 Akten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charl. Birch-Pfeiffer.
Spielleitung: Oberregisseur Karl Scholling.

JANE.

Erste Abteilung in einem Akt.

Personen:

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Witwe	Grete Höcker
John, ihr Sohn,	Marg. Wolf
Kapitän Henry Wytfield, ihr Bruder	Karl Scholling
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung	Walter Sieg
Jane Eyre, eine Waise	Hella Welden
Bessi, Bonne im Hause der Mistreß Reed	E. Januszynski

Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mistreß Reed.

Rochester.

Zweite Abteilung
Charaktergemälde in 3 Akten.

Personen:

Lord Rowland-Rochester	Hans Hofer
Lord Clawdon	Otto Patry
Lady Clawdon	Käthie Saling
Lady Clarisse	Eva Gunold
Francis Steenworth, Baronet	Willy Braune
Edward Harder, Esquire	W. Dammann
Mistreß Reed	Grete Höcker
Lady Georgine Clarens, Witwe	Hel. Achterberg
Kaptän Henry Wytfield	Karl Scholling
Mistreß Judith Harleigh, Rochesters Verwandte	M. Brandow
Jane Eyre	Hella Welden
Adele	Fl. Höhn
Gratia Poole,	E. Januszynski
Sam, Diener,	E. vom Weber
Patrik, Reitknecht in Rochesters Hause.	Karl Stahlberg

Die Handlung spielt 8 Jahre später als die erste Abteilung auf Thomfield-Hall, einem Gute Rochesters.

Nach der 1. Abteil. längere Pause. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters und bei Herrn Bruno Wiesner, Geiststr.

Im **Weinhaus Broskowski**

reichhaltige Auswahl
auserlesenster Delikatessen
zu kleinen Preisen.

Behagliche Klubzimmer
für Familien und kleine Gesellschaften können auf Wunsch jederzeit reserviert werden.

Pianos

fremde Fabrikate
schon von **450 M** an

Ritter, Piano-Fabrik
Leipzigerstrasse 73.

Heide-Park — Pracht-Saal

An der Prachtstr. Inh. **Hugo Traxdorf.** Zentral-Heizung.

Totenfest-Sonntag
Gesellschaftstag.

Karlsbader Kaffee. Div. Torten u. Gebäck.
Nächsten Mittwoch **„das beliebte Konzert".**

Weisses Ross, Geiststr. 5.

Empfehle meinen **neu parkettierten Saal**
für Sonnabends zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.
Kegelbahn, kleine und große Vereinszimmer noch etliche Tage frei.

Albert Lenz.

Hosenträger
zu allen Preisen.
F. C. Siebert,
Leipzigerstr. 9
R.-Sp.-V.

Abwaschbare Krawatten
Kl. Berlin 2, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121123030/fragment/page=0004
DFG